



STUDIENSEMINAR ESSEN

Seminar für das Lehramt  
an Gymnasien und Gesamtschulen

## Schriftlicher Entwurf für den 3. Unterrichtsbesuch am

Name:

Fach: Sport

Lerngruppe: 5b (19 Jungen / 12 Mädchen)

Fachlehrerin:

Zeit: 10:00 – 10:45 Uhr

Ort:

HS-Leiter:

Fachleiter:

### Pädagogische Perspektiven

- A: Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrung erweitern
- E: Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen

### Inhaltsbereiche

- 1: Den Körper wahrnehmen und **Bewegungsfähigkeiten ausprägen**
- 2: Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen

### Thema der Unterrichtseinheit

„**Wann werfen wir wie?**“ – Wurf- und Treffspiele mit verschiedensten Bällen zum bewussten Krafteinsatz beim Werfen.

### Kernanliegen

Die SuS sollen den Unterschied zwischen festem, weitem und ungenauem und kontrolliertem, langsamem und zielgenauem Werfen erkennen und benennen können und bewusst einsetzen.

## Teillernziele

Die SuS sollen

- ihre Bewegungs- und Materialerfahrung erweitern
- das Selbstverständnis „Werfen“ analysieren und untergliedern
- im Wettkampf kooperieren
- Wurftechniken bewusst und situationsbedingt einsetzen

## Verlaufsplan

Phase	Inhalt	Organisation / Unterrichtsform / Medien / Geräte	Kommentar
Einstieg	<p>Begrüßung, Vorstellung des Besuches und Ankündigung einer Sportstunde, die Spaß macht aber nur dann funktioniert, wenn jeder SuS diszipliniert und aufmerksam ist.</p> <p>Aufteilung der Klasse in vier Mannschaften.</p> <p>Zuteilung der Mannschaften in ihre Spielfelder (rot und gelb sind ein Team und grün und bunt sind ein Team)</p>	<p>Sitzkreis</p> <p>Die Mannschaftsbildung wurde bereits in der Woche zuvor im Rahmen eines Torball-Turniers vollzogen und wird nun wieder aufgegriffen.</p>	<p>Motivation und Leistungsbereitschaft schaffen.</p> <p>Die sofortige Kenntlichmachung schafft Übersicht und bleibt für den weiteren Verlauf der Std. von Bedeutung.</p>
Spezifische Erwärmung	<p>Hühnerball mit vier Bällen (2 x Softvolleyball, 2 x Softfußball)</p>	<p>Die Halle wird durch Bänke in zwei Hälften geteilt.</p>	<p>Das Spiel ist bekannt und bei den SuS sehr beliebt.</p> <p>Neu ist das unterschiedliche Ballmaterial.</p> <p>Dadurch soll zum einen eine Ballgewöhnung stattfinden, zum anderen gewohnte Wurftechniken leicht verändert werden.</p>

<p>Erarbeitung</p>	<p><u>Mannschaftswettkämpfe:</u></p> <p>Für jede der vier Mannschaften steht ein Ballpool bereit (Inhalt: Basketball, Gymnastikball, Softfußball, Handball, Fußball, Volleyball, Softtennisball, Softvolleyball)</p> <p><u>1. Weitwerfen:</u> Jeder SuS sucht sich aus dem Ballpool einen Ball aus (Absprache), um ihn gegen die anderen Mitglieder der anderen Mannschaften mit gleichem Ball so weit wie möglich zu werfen. Für jeden Wurf durchgang werden 1 – 4 Punkte auf die vier Mannschaften verteilt. Die Mannschaft mit der höchsten Gesamtpunktzahl gewinnt den Weitwurfwettbewerb.</p> <p><u>2. Zielwerfen:</u> Die Mannschaften und die Ballpools bleiben bestehen. Die in der Hallenmitte liegenden Matten müssen, direkt (ohne vorheriges Aufprellen) getroffen werden. Pro Treffer erhält die jeweilige Mannschaft einen Punkt. Die Mannschaft mit der höchsten Gesamtpunktzahl gewinnt den Zielwurfwettbewerb.</p>	<p>An der Stirnseite der Halle in Höhe der Volleyballgrundlinie werden vier mit passend farbigem Ring versehene Pylonen aufgestellt.</p> <p>Die Mannschaftszonen werden durch die Ballpools (Kästen) voneinander abgegrenzt.</p> <p>Als Vorbereitung für das Zielwerfen, werden bereits vor Beginn des ersten Wettkampfs vier Turnmatten in ca. 15 m Entfernung ausgelegt.</p> <p><u>Weitwerfen:</u> Hat ein Schüler geworfen, stellt er sich an die Stelle, wo der Ball den Boden berührt hat. Nach dem Viererdurchgang werden die Punkte vom L. notiert und jeder Schüler sammelt seinen geworfen Ball ein, hält ihn fest und begibt sich wieder in seine Mannschaftszone.</p> <p><u>Zielwerfen:</u> genauso wie Weitwerfen.</p> <p>Je nach Disziplin und Motivation können mehrere Durchgänge mit jeweils unterschiedlicher Ballverteilung innerhalb jeder Mannschaft gespielt werden.</p>	<p>Durch den Wettkampf ist mit einer großen Motivation und Begeisterung zu rechnen. Durch die unterschiedlichen Konstellationen pro Viererdurchgang, haben auch vermeintlich leistungsschwächere Schüler die Chance, Punkte für ihre Mannschaft zu erzielen.</p> <p>Das unterschiedliche Ballmaterial bewirkt zum einen eine neue Materialerfahrung und erhält die Spannung auch für die jeweiligen „Zuschauer“.</p> <p>Die beiden Zielvorgaben „erzwingen“ ein Einsetzen von unterschiedlichen Wurftechniken. Diese werden bei den SuS unterschiedlich aussehen und ermöglichen somit einen zielgerichteten Einstieg in die anschließende kognitive Phase.</p> <p>Vor der kognitiven Phase wird die Halle wieder durch zwei Bänke geteilt, um im Anschluss zügiger mit dem Anwendungsspiel beginnen zu können.</p> <p>Der L. bestimmt SuS für den Aufbau.</p>
<p>Kognitive Phase</p>	<p><u>Einstiegsfrage:</u> „Beschreibt mal, wie ihr bei den beiden Wettbewerben geworfen habt.“ – Sammeln von möglichst vielen SuS-Beiträgen.</p> <p>Präsentieren des Std.-Themas: „<i>Wann werfen wir wie?</i>“ Kategorien an der Tafel: <i>Weit werfen:</i> <i>Zielgenau werfen:</i></p>	<p>Sitzhalbkreis vor der Tafel</p>	<p>Die SuS-Beiträge werden direkt und ohne Umformulierung auf der Tafel fixiert, um zum einen kindgerecht zu bleiben und zum anderen die kognitive Phase nicht zu lang werden zu lassen.</p> <p>Die unterschiedlichen Bälle werden nur dann thematisiert, wenn die SuS-Beiträge stark in diese Richtung tendieren.</p>

	<p>SuS-Beiträge werden auf der Tafel gesammelt (z.B. <i>feste, mit viel Kraft, mit Anlauf, von unten, schleudern, den Ball im Blick, ...</i>)  <i>Vorteile und Nachteile</i> werden besprochen.</p> <p><u>Ergebnis:</u> <i>Beim sicheren zielgerichteten Werfen kann ich den Ball aus dem Augenwinkel sehen!</i></p>		
Anwendung	<p><u>Medizinballtreffen:</u>  Zwei Mannschaften stehen sich an den Stirnseiten der Halle in Höhe der grünen Badmintongrundlinie gegenüber. Jede Mannschaft hat wiederum ihren Ballpool zur Verfügung.  In der Mitte der Halle werden auf die beiden Bänke 7 oder 8 Medizinbälle gelegt, welche getroffen werden sollen.  Jede Mannschaft versucht nun gleichzeitig mit den Bällen, die sich zügig vermischen, die Medizinbälle durch Werfen zu treffen (1 Punkt) und von der Bank zu befördern (2 Punkte).  Wird ein Ball von der Bank befördert, wird das Spiel durch Pfeifen gestoppt und der Medizinball vom L. (oder einen inaktiven Schüler) wieder auf die Bank gelegt.</p>	<p>Die beiden spielenden Mannschaften sind im Feld, die beiden inaktiven Mannschaften sitzen an der Seite und haben die Aufgabe, einzelne Schüler zu beobachten und deren Trefferpunkte (1 oder 2 Punkte) zu zählen.</p> <p>Nach einer gewissen Spielzeit (ca. 3 Minuten) werden die Punkte notiert und die beiden Mannschaften tauschen ihre Rollen.</p>	<p>Die Staffelung der Punkte bewirkt eine bewusste Entscheidung eines jeden einzelnen Schülers: riskantes festes Werfen mit der Aussicht zwei Punkte zu erzielen oder sicheres zielgenaues Werfen mit einem Gewinnpunkt?</p> <p>Der herausgearbeitete Unterschied „festes, ungenaues – langsames zielgenaues Werfen“ steht so spielerisch im Wettkampf im Fokus.</p> <p>Durch gleichzeitiges Werfen wird die Intensität im Vergleich zu den vorherigen Wettkampfformen deutlich gesteigert, so dass eine wirkliche Anwendung und Übung erfolgen kann.</p>
Reflexion und Verabschiedung	<p>Frage: „<i>Mit welcher Wurftechnik hattet ihr den meisten Erfolg?</i>“</p> <p>SuS-Beiträge werden gesammelt und resümiert.</p> <p>Anschließend werden SuS (hoffentlich) gelobt und in die Obhut der Fachlehrerin übergeben.</p>	Sitzkreis	<p>Erwartungsgemäß werden die Erfolgserlebnisse unterschiedlicher Natur sein. Allerdings sollte das zielgenaue Werfen insgesamt die erfolgreichere Variante sein.</p> <p>An dieser Stelle kann gegebenenfalls thematisiert werden, dass in Sportspielen meistens Mischformen auftreten und die Technik stark an die Größe und das Gewicht des Balles gekoppelt ist</p>

### Didaktisch-methodischer Begründungszusammenhang

Die Klasse 5b besteht aus 31 SuS (19 Jungen / 12 Mädchen). Die SuS sind zum größten Teil sehr sportbegeistert und offen für Neues. Vor allem Spiele in allen Variationen werden schnell verstanden und mit großer Begeisterung gespielt. Auch spielerisch angelegte Geschicklichkeits- und Akrobatikgegenstände sind sehr beliebt.

Die Jungen der Klasse haben sowohl zahlenmäßig als auch akustisch ein deutliches Übergewicht, allerdings werden die Mädchen bei Spielen nicht bewusst ausgeschlossen.

Bei einigen Jungen muss zwischendurch von Lehrerseite auf „die Bremse getreten“ werden, um daran zu erinnern, dass es sich um Schulsport und nicht um Vereins- vor allem Fußballvereinssport handelt.

In den vergangenen Wochen sind im Rahmen der oben genannten Perspektiven und Inhaltsfelder kleine Spiele wie Völkerball, Brennball, Zombiball und Torball gespielt worden. Der Schwerpunkt lag hier zunächst auf der Einhaltung von Regeln und vorgegebenen Organisationsrahmen. Am Rande wurde das taktische Element „Freilaufen“ thematisiert.

Die Unterrichtseinheit dient der erstmaligen bewussten Auseinandersetzung mit einer scheinbar selbstverständlichen Technik – dem Werfen.

Welche Ziele werden mit dem Werfen verfolgt und wie werfe ich situationsabhängig am besten? Der Schwerpunkt der Stunde liegt demgemäß nicht auf dem Erlernen einer neuen Technik, sondern dem Analysieren von bereits Praktiziertem. Die SuS sollen angeleitet werden, verschiedene Techniken des Werfens bewusst einzusetzen. Aus diesem Grunde liegt der Fokus auch nicht auf dem Einsatz eines bestimmten – neuen – Ballmaterials, sondern die Allgemeingültigkeit wird durch den Einsatz verschiedenster Bälle betont.

Perspektivisch soll diese Unterrichtseinheit ein neues Unterrichtsvorhaben einleiten. Die Sportart Basketball (*Inhaltsfeld 7: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele*) wird adressatengerecht eingeführt unter der Perspektive *E: Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen*.

Aus diesem Grunde werden in dieser Unterrichtseinheit überwiegend große Bälle eingesetzt, um den Anforderungen eines Sportspiels gerecht zu werden.

Das Alter der SuS (10 – 11 Jahre) bedingt eine sehr kleinschrittige Vorgehensweise und einen deutlichen Organisationsrahmen. Um dem gerecht zu werden, bekommen die SuS gewisse Zonen und Orte zugewiesen, in denen sie sich zu bestimmten Phasen der Stunde aufzuhalten haben. Auch der Umgang mit den Bällen (Festhalten, nicht aus dem Ballpool nehmen) wird explizit angesprochen und bei Verstoß mit Sanktionen (Punktabzug) bestraft.

Durch die Beobachtungs- und Zählaufgabe der passiven SuS während des Anwendungsspiels soll die Aufmerksamkeit gefördert und Störungen vermieden werden.

Das bekannte und beliebte Spiel *Hühnerball* ermöglicht eine zielgerichtete Erwärmung und bietet dem Bewegungsdrang der SuS ein Ventil, so dass im Anschluss konzentriert zugehört werden kann.

Wünschenswert wäre ein mehrmaliger Durchlauf der beiden Wurfwettkämpfe, damit vielfältige Bewegungserfahrungen gemacht werden können und dadurch fundierte Beiträge im Rahmen der kognitiven Phase zu erwarten sind. Dies hängt von der Disziplin der SuS ab und ist im Voraus nicht minutiös planbar.

Während der kognitiven Phase wird die Tafel eingesetzt, um eventuelle falsche SuS-Beiträge zu den einzelnen Wurfkategorien nachträglich auszuwischen. Die kognitive Phase soll zeitlich möglichst knapp ablaufen, da die SuS mit ausgedehnten Gesprächsphasen erst wenig und mit Verschriftlichungen im Sportunterricht noch gar keine Erfahrung haben.